



Ein Prosit auf die Bergsträsser Winzer

TEXT UND FOTOS: Manuel Andrack

# IN DER **DER BURGENSTEIG BERGSTRAßEN-TOSKANA**

Am Marktplatz von Heppenheim starte ich meine Weinwanderung im Anbaugebiet Hessische Bergstraße. Die Hessische Bergstraße ist eines der kleineren Weinanbaugebiete Deutschlands und erstreckt sich rechtsrheinisch – jetzt mal grob gesagt – zwischen Darmstadt im Norden und eben Heppenheim im Süden. Denn kurz hinter Heppenheim sind wir schon in Baden-Württemberg, und dort ist die Bergstraße naturgemäß nicht mehr hessisch, eigentlich logisch.

Heppenheim ist in den letzten Jahren als Heimatstadt von Sebastian Vettel bekannt geworden. Ich stelle mir vor, wie der junge Sebastian früher mit dem Bobby-Car rund um den Brunnen auf dem Marktplatz gerast ist, um für die Formel-1 zu üben. Schöne Fachwerkhäuser umkränzen den Marktplatz, und wer sich die Pole-Position unter den Weinwanderern sichern will, kann sich schon zum Start der Wanderung das erste Glas Wein spendieren.

## **AUF DEM BURGENSTEIG BERGSTRASSE**

Ich informiere mich auf einem Schild neben der Tourist Information, dass mein Weg nach Bensheim genau 9,9 Kilometer lang





oben: Hinauf zur Starkenburg

sein wird. Der Odenwaldklub hat den Qualitätsweg Burgensteig mit einem blauen Burgen-Symbol markiert. Ich denke, dass ich mich nicht verlaufen werde. Leider führt mein Weg nicht durch den Bombach südlich von Heppenheim, denn dort hätte ich eine Legende prüfen können, die auf dem Heppenheimer Marktplatz notiert ist. Angeblich haben dereinst die Winzer der Region den Teufel im Bombach verfolgt und in die Enge getrieben. Warum wohl, wollte der den Wein stibitzen? Andererseits: Der Teufel – das ist ja allgemein bekannt – hat eben den Schnaps gemacht und nicht den Wein. In Bedrängnis, so die Legende, wagte der Satan einen weiten Sprung über die Schlucht und hinterließ in einem Felsen seine Spuren: Einen Huf sowie einen Fußabdruck.

### DIE REBEN VOM SCHLOSSBERG

Ich starte meine Weinwanderung am Marktplatz und gehe an der Schloss-Schule vorbei, später an der neu eröffneten Weinstube „La Boheme“. Dann raus aus der Altstadt und rüber über die Hauptstraße. Die Heppenheimer Automobilisten fahren recht manierlich, die Einwohner scheinen nicht kollektiv mit Sebastian-Vettel-Genen ausgestattet zu sein. Ich gehe bergan durch ein Wohnviertel, das sich an den Schlossberg schmiegt. Der Schlossberg ist der Hausberg der Heppenheimer, dort fühlen sich aber nicht nur Einheimische wohl,



rundes Bild: Idylle am Heppenheimer Marktplatz



sondern auch die Reben von Heppenheim. Ich blicke weit ins Rheintal hinüber zu den Vogesen und auf die Weinberge rund um Heppenheim. Auch die Altstadt, in der die Etappe begann, ist sehr gut zu erkennen.

Damit auch jeder weiß, wie unser Weinwanderweg früher hieß und heute heißt, warnt ein Schild des Odenwaldklubs: „Achtung Wanderer! Aus dem Burgensteig Bergstraße.“ Das erinnert mich an die Werbung: „Achtung: Raider heißt jetzt Twix.“ Ich wandere auf dem brandneuen Burgensteig Bergstraße steil in den Berg hinein und nach wenigen Minuten habe ich die Starkenburg und die Gaststätte Burgschänke erreicht, mein erster Bosenstopp. Die Starkenburg ist sehr gut erhalten und eine echt – das Wortspiel sei erlaubt





– starke Burg. In der Burg ist eine Jugendherberge untergebracht, der Herbergsvater ist sozusagen auch der Burgherr.

Genauso stark (im Sinne von großartig) wie die Starkenburg ist der Wein der Genossenschaft der Bergsträsser Winzer in der Burgschänke. Ich wähle passenderweise den Heppenheimer Schlossberg, das ist ein trockener Grauer Burgunder. Dazu Flammkuchen griechisch, und schon fühlt man sich wie der Schlossherr vom Schlossberg. Es fällt mir nicht leicht weiter zu wandern, denn die Burgschänke mit ihrer Terrasse und den weiten Ausblicken über Schlossberg, Heppenheim (mit dem Dom der Bergstraße) und das Rheintal ist wirklich fantastisch.



Aber nicht nur der Taler muss wandern, sondern auch der Weinwanderer, also geht es von der Starkenburg abwärts auf einer gepflasterten Straße. Ich passiere die Starkenburg Sternwarte. Es handelt sich um eine Amateursternwarte, man kann die Venus am Abendhimmel und den Saturn beobachten. Ich denke allerdings als Amateurastronom, dass für meine weitere Wanderung die Sterne günstig stehen und gehe an unzähligen Rebreihen entlang.

**SPENDABEL SEIN AN DER „SPARERRAST“**

An der Schutzhütte Helenenruh geht es links in den Wald hinein. Auf den nächsten Kilometern wandere ich auf Forstwegen durch den Wald. Das ist eine schöne Abwechslung zu der offenen Landschaft des ersten Teils meiner Wanderung. An ei-



rundes Bild: Immer gut markiert  
unten: Panorama-Blick über Heppenheim  
und die Rheinebene





ner Sitzgruppe mache ich eine kleine Pause. Weil die Sparkasse Starkenburg sich an dieser Stelle im Naturschutz engagiert, heißt dieser verwunschene Ort „Sparerrast“. Eher üppig und gar nicht sparsam tummelt sich eine reiche Fauna im Waldtümpel an der Sitzgruppe. Das schlammige Feuchtbiotop ist ein Paradies für Lurche, Molche und Salamander. Man sollte, wenn man sich eine Weile auf der Bank am Tümpel aufhält, durchaus einen spendablen Charakter haben: Zahlreiche Insekten (Artenvielfalt ist nicht immer von Vorteil!) bitten um üppige Blutspenden. Wer sich das an der Sparerrast sparen möchte, geht daher besser zügig weiter.

### WIE EINE DEUTSCHE TOSKANA

Zwischen den Bäumen ergibt sich kurz darauf ein toller Blick auf die nördliche Seite von Schlossberg und Starkenburg. Wenn ich so zurückblicke, erfüllt mich das immer mit Stolz, weil man schon ein ordentliches Stück der Wanderung geschafft hat. Aus dem Wald hinaus geht es ins Hambacher Tal. Ich wandere eine Weile an der Straße im Hambacher Tal und dann links eine Anhöhe hinauf. Als ich den Hügel bezwungen habe, gehe ich durch eine zauberhafte Landschaft. Die Hessische Bergstraße ist eine Art deutsche Toskana: weite Blicke, ein welliges Landschaftsprofil, einzelstehende Baumgruppen, Weingärten. Dolce Vita östlich von Bensheim. In der Ferne auf dem Auerberg ist schon Schloss Auerbach zu erkennen, auch dort geht der Burgensteig vorbei, aber ich werde heute nicht mehr zum Schloss wandern.

Doch wer weiß, vielleicht besuche ich das Auerbach'sche Schloss auf meiner nächsten Weinwanderung im Anbauggebiet Hessische Bergstraße.

Ich komme an ordentlich gepflanzten Reben vorbei, dann geht ein Bergpfad hinauf zum Hemsberg. Ein Schild am Wegrand macht Werbung für die „Erste Bergsträßer Hörweinprobe“. Schön, dass man da etwas auf die Ohren kriegt, aber das Wesentliche einer Weinprobe fehlt doch irgendwie, oder? Es sei denn, man bekommt mit der CD die entsprechenden Weine mitgeliefert. Auf dem Hemsberg – 262 Meter hoch – steht ein Bismarckturm. Er wurde 1902 eröffnet, damals war die Begeisterung für den eisernen Kanzler so groß, dass man in ganz Deutschland Bismarcktürme baute, auch hier in der Nähe von Bensheim. Wird es dereinst auch flächendeckend Merkeltürme geben? Warten wir es ab. Der Turm auf dem Hemsberg wird sonn- und feiertags bewirtschaftet, zu diesen Gelegenheiten kann man dort ein Glas Wein auf den alten Herrn Bismarck trinken.

### EINKEHRTIPPS IN BENSHEIM

Beim Weg hinunter vom Hemsberg wandere ich wieder an Weinbergen vorbei und genieße die Blicke auf Bensheim. Dann muss ich mich entscheiden, wie so oft im Leben: Soll ich den anspruchsvollen Wanderweg (150 Meter) gehen oder die Variante (700 Meter)? Es siegt die Faulheit, der „einfache“ Weg ist ja einen halben Kilometer länger! Dann doch lieber anspruchsvoll und dafür ein wenig steil. Der Burgensteig führt kurz danach durch



oben: Toskanische Blicke an der Bergstrasse

rundes Bild: Bensheimer Bismarckturm



ein Wohngebiet, genauer durch die Straße „Am Hinkelstein“. Ich kann mir vorstellen, dass die Anwohner dieser Straße keine Obelix-Scherze mehr hören können, für mich wäre das ein Grund, dort weg zu ziehen. Auf der Hinkelstein-Straße verlasse ich den Burgensteig und folge den Schildern Richtung Altstadt von

Bensheim. Ich kann zwei Wein-Einkehrmöglichkeiten empfehlen: Zuerst kommt man am Weingut Mohr vorbei. An der Fassade ist ein großes Foto von Franziska Mohr angebracht, die vor fünf Jahren Gebietsweinkönigin der Hessischen Weinstraße war. Gebietsweinköniginnen, die das gesamte Anbauggebiet repräsentieren, sind so eine Art Ministerpräsidentinnen der gesamten Wein-Region.

In der Altstadt von Bensheim gibt es wunderschöne Fachwerkhäuser. Und jetzt kommt Einkehrtipp Nummer Zwei: Die urgemütliche Gaststätte „Mittelbrücke zum Ochs“. Dort kann man zum Bensheimer Winzerteller noch den einen oder anderen Wein der Region verkosten und die Wanderung im Geiste durchgehen: Von Heppenheim nach Bensheim auf dem Burgensteig (der nicht mehr Burgenweg heißt!) – das waren ungefähr zehn Kilometer Weinwandervergnügen. Eine schöne Mischung aus Bergstraßen-Toskana, Wäldern, einem Schloss und natürlich den großartigen Weinen der Hessischen Bergstraße.

**INFOS ZUM BURGENWEG BERGSTRASSE**  
[www.diebergstrasse.de/uploads/media/Burgenweg.pdf](http://www.diebergstrasse.de/uploads/media/Burgenweg.pdf)